

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

gegner schuf und stempelte sie zu einem arglistigen Objekt der Überwachung; sie entdeckte daraufhin die wundervollen Kräfte deutscher Organisation und Disziplin und stellte sie als dienstbare Geister eines rückschrittlichen Monarchismus hin, der dem Siegeslauf der demokratischen Prinzipien der ganzen übrigen Welt angeblich den Weg verlege; sie suchte nach einem passenden Schlagwort, in das sich alles Beherzigenswerte hineinlegen ließ, was an einer über krumm und grad durch dick und dünn verfolgten deutsch-barbarischen Lebensart Anstoß zu erregen schien und sie entschied sich für den volltönenden Namen „Preußischer Militarismus“.

Aber hätten diesen Militarismus die anderen nicht auch, wenn sie ihn ebenso zur Entwicklung bringen könnten, wie das in mehrhundertjähriger Drangsal an Kopf und Herz in Drill und Erfahrung geschulte deutsche Volk? Und haben sie ihn auch nicht, so haben sie doch ihren Chauvinismus, der sich zwar weniger schrecklich ansieht, dafür aber umso verletzender auftritt. Und was sagt man zu jenem mit haarsträubender Anmaßung zu einer europäischen Seepolizeigewalt ausgestalteten Marinismus, dessen Geißel auf jeden Rücken niedersaust, der sich nicht krümmt vor Englands Machtgebot? Diesen unschädlich zu machen, das wäre eine gewitterreinigende Tat. Den deutschen Militarismus jedoch zerschmettern zu wollen ist ebenso aussichtslos als zwecklos! Aussichtslos, weil das deutsche Volk bis zu seinen Knaben herab niedergeschlagen werden müßte, ehe es sich die einzige Waffe entwenden ließe, die ihm jeden doppelseitigen Angriff überlegener Streitkräfte — wohlgemerkt, nur unter dieser Voraussetzung sind Angriffskriege gegen das Deutsche Reich denkbar — vertrauensvoll zu bestehen verspricht; zwecklos, weil im deutschen Militarismus für Europa überhaupt keine Gefahr zu erkennen ist, vielmehr — wofür in einem anderen Falle der Franzose Mirabeau den richtigsten Ausdruck gefunden hat, und zwar in den Worten: „Die Schwäche ist es, die den Krieg hervorrufft“ — eine höchst dankenswerte Friedensbürgschaft, vielleicht die stärkste, über die es bisher gebot, jedenfalls diejenige, die wiederholt schon Proben ihrer Echtheit bestanden hat. Man erinnere sich doch nur des Russisch-Japanischen Krieges, der afrikanischen Feldzüge Italiens (Abessinien und Tripolis), der Balkankriege und ihrer unwälzenden Folgen und man vergleiche — von der Noblesse Osterreich-Ungarns gegenüber Rußland und Italien, von seiner Langmut gegenüber Serbien und Montenegro ganz abgesehen — die peinlich korrekte Haltung, die das Deutsche Reich